

Uf em falsche Dampfer

Lustspiel in drei Akten

von Peter Herzog und Rolf Staudenmann

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 4 D	ca. 105 Min.
Vito Solante (138)	Regisseur	
Tabea Stettler (100)	Schauspielerin	
Eduard von Ballmoos (156)	Textilfabrikant	
Sarah von Ballmoos (53)	seine Frau	
Dr. Karl Aebi (145)	Arzt	
Werner Wirtz (81)	Ständerat	
Rafaella Wirtz (83)	seine Frau	
Nelly Würmli (55)	Kegelmeisterin	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Deck auf der «MS SANTA DONJA»

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt irgend ein Ort auf dem Schiff. Der Zuschauerraum gilt als Restaurant und im Hintergrund sieht man die Reihung und Himmel. Rechts ist eine offene Treppe angedeutet, welche zum nächsten Deck führt. Eine Verbauung im Vordergrund verdeckt den Treppenabschluss. Links ist noch eine Tür in eine Abstellkammer zu sehen. Dahinter sollte man sich nach links von der Bühne bewegen können, ebenso soll man hinter der Treppe nach rechts abgehen können.

Inhaltsangabe:

Wir befinden uns auf der «MS SANTA DONJA» einem luxuriösen Kreuzfahrtschiff irgendwo im Mittelmeer. Für Unterhaltungsabende wurde u.a. die Theatergruppe „Wildfang“ engagiert. Just diese Gruppe hat aber Pech. Zwei Schauspieler sind ausgefallen und somit muss Ersatz gesucht werden. Dass dies nicht ohne Pannen geht dürfte wohl klar sein. Zum guten Gelingen trägt auch die immer wieder auftauchende Touristin Würmli nicht bei und schon gar nicht das Auffischen eines Schiffbrüchigen. Wohin gehört denn dieser Mann? Als sich dann herausstellt, dass die Frau dieses Herrn just auf diesem „Rettungsschiff“ ihre Ferien verbringt, ist das Chaos perfekt. Jetzt ist die Theatergruppe ersthaft gefordert.

1. Akt

Szene 1: Rafaella, Vito

Rafaella: *(die Bühne ist leer. Nur einige Meeresgeräusche sind zu vernehmen, ev. Möwen. Rafaella kommt von rechts die Treppe herunter. Sie ist mit ihrem Handy am telefonieren. Sie spricht dabei gebrochen Deutsch, ist sie doch gebürtige Italienerin)* Jo, jo, han i au so sage ihm. Aber du weiss es so, is es wie wenn du swätze an eini Wand. – Si, si, multo pericoloso. – Dorum i han seit, ganga jetzt eini mol eleige in Vacanze. – Ma perque, Maria? – So i au ka eleige go in Ferie. – *(grinst hämisch)* He, he, is es slau gall? – Non, non, är weiss das nit. I au nit wüsse wo är is. – Non, non, is är so eini Wuchä vor mir ganga. – Alora, Maria bella, i jetzt no sueche eini gleini Satzeli per mia Vacanze. – Si grazie. Tschau Maria, tschau. *(will des Gespräch beenden, da taucht Vito auf)* Mammamia.

Vito: *(kommt von links. Er trägt einen Schal, den er immer wieder über die Schulter wirft. Sein Regisseur-Tick. Er bemerkt Rafaella vorerst nicht. Vito sucht einen geeigneten Platz zum Proben)*

Rafaella: *(ruft nochmals ins Handy)* Ou Maria, i glaube i grad eini Satzeli gefunde. – Tschau Bella. *(versorgt endgültig das Telefon, dann zu Vito)* Buongiorno, si do ebbis suegge?

Vito: *(irritiert, bemerkt Rafaella erst jetzt)* Wie? Eh jo, ich suech en Platz zum Probe.

Rafaella: Was si wolle probiere?

Vito: Probe, nid probiere. Mir müend probe für es Theaterstück. Mir sind Theatergruppe «Wildfang» und sötte hüt z Obe im Theatersaal ufträtte. Jetzt sind aber zwee vo eusne Spieler usgfalle und jetzt müend mir halt mit zwee fremde Manne alles nomol üebe.

Rafaella: Ah si, capito, han i verstanda. E si sinn die Scheff vo die Gruppa, he?

Vito: *(wirft sich in die Brust)* Jo genau, Vito Solante, Regisseur. *(macht eine kleine Verbeugung)* Ich ha scho an dr Mailänder Scala gschaffet.

Rafaella: Mammamia, was nit sage si! Eh bin i d Rafaella. I magga bitzeli Ferie do uf die Schiffeli.

Vito: Das isch e gueti Idee. In dem Fall chömme si doch au cho s Theater luege hüt z Obe?

Rafaella: Aber sigger. Ma, si nid mitspile, gall?

Vito: Nei, ich ha mi Platz z vorderscht im Zueschauerruum.

Rafaella: Bellissima, i au suege eini Platzeli dört. *(abseits)* Is es no e bitzeli stoff mini Satzeli.

Szene 2:

Rafaella, Vito, Nelly

Nelly: *(tritt von links auf. Sie ist zum ersten Mal an Bord eines Kreuzfahrtschiffes)* Ah do trifft me äntlech öbber. I ha scho gmeint dä Seeschlappe sig usgstorbe. Isch aber au unglablech gross das Ding, gell? Und überhaupt, hoi mitenand.

Vito und Rafaella: *(grüssen zurück)*

Nelly: I bi s Nelly Würmli. I han die Chrüzfahrt do an dr Chegelmeischterschaft vom Chegelclub Tannzapfe gunne. – *(zu Vito)* Tüend sie au chegle?

Vito: Nei, eigentlech nid....

Rafaella: *(unterbricht)* ...är is es eini grossi Regisseur. Het e so saffe an Scala di Milano.

Nelly: So! Hets dört au en Chegelbahn?

Vito: Nei, das isch doch es Operehuuus.....

Nelly: ...schad! Aber do uf em Schiff hets en Chegelbahn. Sie müend unbedingt mitcho. S git nüüt Intressanter als Chegle. *(redet immer zu beiden Personen, obwohl Rafaella nur Bahnhof versteht)* Sie müend emol „Giri-Gari“ spiele, well dört zellt au en Fisch.

Vito: Was het denn Chegle mit Fische z tue?

Nelly: Mit Fische? Nüüt! I merke scho, sie müend no vill lerne. En Fisch isch im Chegle wenn me d Chugele an allne Chegel verbii spielt ohni dass en Chegel umgheit. Me dörf allerdings d Bande ned berüehre. – Er müend unbedingt emol mitcho. Aber jetzt hau ich s go trainiere. Adie unterdesse. *(geht nach rechts ab)*

Rafaella: I ha no nie..... *(nachäffend)* ...chegle. Het mini Marito numma Zyt für Politik.

Vito: Ja Politik isch natürlig au wichtig.

Rafaella: Si, si, ma nid tutti Momenti! Und denn swatza viel, aber saga nüt.

Vito: Sie müend es schwärs Läbe ha. *(abseits)* Het die ächt nid gwüsst was sie hürootet?

Rafaella: Aber mir uns hüt z Obe traffe in Teatro, he? Giao mini Feriesatzeli. *(geht nach links ab)* Mio bello Vitello.

Vito: *(ungläubig)* Eh... wie? Ah tschüss. – Sone wildi Dame. *(sinniert)* Feriesatzeli. – *(schaut weiter den Platz an)* Ich glaub do chönd mir scho probe. S isch ja nur e chliini Szene. Aber ebe, die Szene cha mer uf kein Fall usseloo. – Herrschaft, dass die zwei händ müesse chrank wärde.

Nelly: *(kommt von rechts zurück)* Ja Herrschaft, das isch es fertigs Labyrinth das Schiff. Jetzt bin i no falsch gloffe. – Ah de Herr Scala.

Vito: Solante, Vito Solante. Scala heisst d Opere in Mailand.

Nelly: Ah jo, exgüse. Was für es Stück probed sie denn?

Vito: «Die Flugreise», e Komödie vom Johannes Bartl.

Nelly: Ou jo, „Bartl oder Schnitze“, das isch eis vo de beliebteste Mannschaftschegelespiel. Me sött nur über sechs Durchgäng spiele.....

Vito: *(unterbricht)* ...Jo isch scho guet, Frau Würmli.

Nelly: Gäll da tönt blöd, Würmli, säg doch eifach Nelly zue mir.

Vito: Also guet, Nelly, denn bin ich aber au nümme de Herr Scala, eh Solante, sondern de Vito...

Nelly: ..de Vito, i han doch gwüsst es git en Schauspieler wo so gheisst.

Vito: *(genervt)* Nid de Vito, nur Vito!

Nelly: *(holt Luft und will etwas sagen)*...

Vito: *(fällt sofort ins Wort)* ...oder git s do derfür au es Chegelespiel?

Nelly: Eh.. *(zögert)* ..jo villecht «Mensch ärgere dich nicht». Weisch das isch ziemlich ähnlich wie s «Sautrybe» do muesch...

Vito: *(unterbricht)* ...Nelly, s isch scho guet, es anders Mol, gäll?!

Nelly: *(schüttelt enttäuscht den Kopf)* Jo, jo, hei sind die Theaterlüüt nervös.
(geht nach links ab)

Szene 3:

Vito, Tabea, Karl, Eduard

Vito: *(für sich)* Die riisst überhaupt nid an de Närke.

Tabea: *(tritt von links auf, sie ist sommerlich gekleidet, isst einen Apfel und schleppt Vitos Regiestuhl hinter sich her)* So. Was, do wotsch du probe?

Vito: Jo genau do. D Frau Schiffer-Zumsteg het öis dä Platz do zuegwiise. Do sig am wenigste Betrieb uf däm Schiff.

Tabea: *(stockt kurz)* Ha! Grad do vor em Restaurant? *(deutet ins Publikum, ziirt sich)* Also ich bi s denn gar nid gwöhnt, dass me mini Schauspielkunscht eifach so in freier Wildbahn cha gnüsse. – Ohni litritt!

Vito: Jo jetzt tue nid so schwirig. D Situation isch scho blöd gnueg. Hesch überhaupt zwei Herre gfunde zum spiele?

Tabea: Klar han ich das. *(beisst in den Apfel, setzt sich auf die Treppe)* Zweek Knacker zwar, aber nid leid. Und die chlii Szene wo die müend spiele. – Ich miechti das mit links.

Vito: Ich bi jo gspannt, was du do an Land zoge hesch. *(ernst)* Hei, s muess denn scho klappe, gäll?! Und was isch mit de Requisite? Hesch die natürlig vergässe?!

Tabea: Die bringe sie au grad mit. Ich ha gnueg z schleppe gha mit dim Stuehl.

Vito: Jö du armi. *(stellt den Regiestuhl auf)*

Eduard und Karl: *(kommen von links, sie bringen ein Paravant und zwei Liegestühle mit. Sie sind gekleidet eben wie Kreuzfahrttouristen. Karl kommt vor Eduard)*

Karl: *(noch hinter der Szene)* Wo isch denn das jetzt genau?

Eduard: S Tabea het gseit uf em dolce Vita Deck, Steuer Bord, fascht z hinderscht.

Vito: *(sieht die zwei Ankömmlinge)* Ah do chöme die zweek Freiziitpieler.

Karl: *(erscheinen jetzt ganz in der Szene)* Du ich glaub do sind mir richtig. *(schaut ins Publikum)* Und d Beiz isch au nid wiit. *(zu Vito)* Du muesch do de Dätschmeister sii. Genau wie Tabea beschriibe het, echli hochnäsig und fescht nervös.

Vito: *(stutzt, schaut kurz böse zu Tabea, diese hebt ihre Schultern)* Was? – Also immerhin han ich scho an dr Mailänder Scala gschafft.

Eduard: Ah du hesch dört dä Würschtlistand gha. – *(stellt vor)* Also los jetz, das do isch dr Herr Dokter Karl Aebi und ich bi dr Eduard von Ballmoos, vo dr Ballmoos Textil AG.

Vito: *(unsicher, begrüsst aber die Herren)* Ich bi dr Vito.

Karl: Karl.

Eduard: Edi.

Tabea: *(kalt von der Treppe)* ...und ich bi d Tabea.

Eduard und Karl: *(schauen einander an, kennen sich ja schon, zucken mit den Achseln, unisono)* Schauspieler.

Vito: Also ich wett als erschts hätzlich danke, dass ihr euch in euerne Ferie bereit erklärt händ, an öisem Theater mit z spiele. Verstöhnd ihr überhaupt öbbis vom Theater?

Eduard: Jo wenn luut gschwätzt wird scho.

Karl: Aber mir hälfe doch gärn us, und so Afänger bin ich denn au nid, ich ha emol bimene Märli mitgmacht.

Vito: Ah jo?! Sehr guet.

Eduard: Jo, är het am ligang d Billet kontrolliert.

Karl: Muesch denn immer alles usplaudere?

Eduard: Was usplaudere?! Ich hilf dir jo numme. – Ich ha nid gseit, dass dr litritt gratis gsi isch.

Vito: Also losed jetzt. Ihr händ jo eure Text scho übercho.

Tabea: *(unterbricht)* Nei, händ sie nid!

Vito: Wieso nid? Ich ha dir doch gseit, du söllsch....

Tabea: ...ich cha nid in dini Kabine, si isch gschlosse.

Vito: Aha. Denn hol ich das halt. Ich chume grad weder. *(geht nach links ab)*

Tabea: Grad weder isch guet, bi däm Riiseschiff.

Karl: *(schaut Vito belächelnd nach)* He, he, Edi luege emol wie dä hüpf. Dä het sicher e Ballettänzer als Vorbild.

Szene 4:

Tabea, Karl, Eduard, Rafaella

Eduard und Karl: *(stellen nun die Liegestühle auf und machen sich s bequem)*

Karl: *(zu Tabea)* Was isch denn das für eine, dä Vito?

Tabea: Na ja. *(steht auf und stellt den Paravant auf)* Är isch nid übel, het nur ame komische Asichte. Typisch Regie. *(schaut ins Publikum)* Hou, also ich bi jo nid derfür, dass mir vor em Restaurant müend probe. *(stellt den Paravant demonstrativ gegen das Publikum und versteckt sich kurz dahinter)*

Eduard: Also ich find das guet, villecht bringt emol öbber en Drink use und zuedäm, Publikum a dr Generalprob isch immer guet.

Tabea: Okay, villecht hesch rächt. *(stellt den Paravant hinter der Treppe auf)*

Eduard: Tabea, wie heisst eigentlech das Stück wo mir do spiele?

Tabea: Das isch e Komödie vom Johannes Bartl und heisst: Die Flugreise.

Karl: (*erschrickt, fällt ev. vom Liegestuhl*) Was???!

Tabea: Was isch? Hesch öbbe no nie öbbis devo ghört?

Eduard: (*grinst*) He, he, he, nei weisch, är het ussergewöhnliche Flugangsch.

Tabea: Also me muess jo nid richtig is Flugzüg. Mir bliibe jo am Bode, eh uf em Schiff.

Karl: Das isch gliich. Wenn me guet söll spiele, denn muess mr sich doch in d Laag vomene Fluggascht chönne versetze. Ich cha das ämel nid. Was isch wenn mir abstürze?

Tabea: Das Flugzüg stürzt nid ab! Chasch jo en Fallschirm alege, wenn di das beruehigt.

Karl: (*keine Beruhigung*) Ha, und was isch wenn dä nid ufgoht?

Tabea: Denn bisch immerhin als erschte dunde.

Eduard: (*zynisch*) Ich cha dir jo schnäll in dr Chuchi go Hefe hole damit dä Schirm besser ufgoht.

Karl: Spottet ihr numme. Aber ich weiss würklech nid, ob ich das perfekt cha spiele. (*Legt sich wieder in den Liegestuhl*)

Eduard: Karli, immerhin chunsch jetzt doch emol zum Flüüge, sogar ohni abzhebe.

Rafaella: (*taucht von links auf, sucht Vito*) Eh, wo is es jetzt mini Satzeli?

Eduard: Was für Batzeli?

Rafaella: He, han i sage Satzeli, nid Batzeli.

Eduard: Ach so, Schatzeli, (*deutet auf Karl*) do im Liegestuehl isch är doch.

Rafaella: (*abschätzig*) Bhu! So eini alti Knacker han i so deheime, bruge i nid nomol eini. I sueche die Seff vo Gruppo teatro...

Karl: (*will sich umständlich aus dem Liegestuhl bequemen*) Jä halt jetzt emol, gäll...

Eduard: ...Nid abhebe Karli, bliib ligge, sie suecht jetzt halt emol dr Würstliverchäufer.

Tabea: Öise Chef isch in dr Kabine.

Rafaella: (*einschmeichelnd zu Tabea*) Ah, was het er für eini Nummer?

Karl: (*abseits*) Jä, die hets aber pressant.

Tabea: Siebetuusigzweihundertacht.

Rafaella: (*abschätzig*) Was? So wiit unde in Siff?

Tabea: Jo, jo, und erscht no Innekabine. Ich ha au scho gseit, die wo an Bord d Lüüt müend underhalte, wärde weder am schlächtische behandelt.

Rafaella: Maga noti, i gang go sueche ihm.

Karl: (*zynisch*) Jä nei, und was isch jetzt mit mir?

Rafaella: Ohh, Gigolo, villedt anderi Dag. (*geht nach rechts ab, sinniert vor sich hin*) Sette mille, due cento e otto.

Karl: (*schaut ihr vom Liegestuhl abschätzig nach*) He, Würschtliwerchäufer, phuu. (*zu Eduard*) Hesch eigentlech gwüsst, dass Chnoblauchzeche gsünder sind als Wurschtfinger?

Szene 5:

Tabea, Karl, Eduard

Eduard: Sehr intressant! - Was isch denn das für eini gsi? Aber guet agleit isch sie gsi, muess i säge. Chönnt mer allerdings no verbessere mit Ballmoos –Kollektion.

Tabea: Die Dame suecht offebar es Ferieabentüür.

Karl: (*sinniert vor sich hin*) Flugreise... Chönne mir nid es anders Stuck spiele? Feriefieber oder dr Fitnesswahn?

Eduard: Karli, hör doch jetzt uf! Lueg d Möwe tüend au nid so dumm wägem Flüüge.

Karl: Das esch jetzt weder en intressante Vergliich. Ich lob mir sowieso Flädermüüs, die flüüge wenigstens z Nacht.

Eduard: Jo damit me nid gseht wie si in d Wand tätsche!

Tabea: (*genervt*) Och, wie lang het dä eigentlech für die Text z sueche?

Karl: Jä du, wenn är underwägs do dere Italiänere begegnet, chunnt är wahrschiinlich hüt nümme. Tabea, du kennsch doch die Szene, chasch öis nid emol vormache wie die goht?

Tabea: He natürli, das chönnt ich. (*findet gefallen ob dieser Idee*) Also passed emol uf. (*setzt sich in den Regiestuhl*) Ihr stöhnd jetzt emol hinterenand uf d Stääge.

Eduard und Karl: *(stehen von ihren Liegestühlen auf und tun wie geheissen. Edi einen Tritt höher als Karl, schaun aber nicht ins Publikum, man sieht also nur ihr Seitenprofil)*

Tabea: Das wär ebe d Stääge für ins Flugzüüg.

Karl: Hou nei, wenn i nur scho dra danke.

Tabea: So Rueh!! Ihr müend euch vorstelle, ihr heiged e schöni Zyt gha mit eme hübsche Frölein und jetzt müend ihr weder hei.

Karl: Aha, und wär spielt das Frölein?

Tabea: Ich.

Eduard: *(etwas abschätzig)* Okay.

Tabea: Du gäll! – Eure Text isch: ...nie werden wir dich vergessen.

Karl: Was?! Au no hochdütsch?

Tabea: Was meinsch denn eigentlich? Literarisch Wärch sind sicher nid in Mundart gschribe.

Eduard: Und wie isch öises Stichwort?

Tabea: Ich säge: ..und vergesst eure liebe Somanta nicht.

Karl: *(stösst Ediforsch an)* Und denn chömme mir, hesch verstande?!

Eduard: *(fällt ob dem Schups beinahe die Treppe hinauf, dreht sich um)* Du los jetzt, wenn du mi no eimol so schupfsch, mach ich dir grad es Loch in Fallschirm.

Tabea: So Rueh!! – Wiiter im Text. Du Karl seisch denn: Mit Freude denk isch schon an den Rückflug.

Karl: Ou nei, zweimol flüüge. *(sagt seinen Text tonlos auf)* ...Mit Freude denke ich schon an den Rückflug.

Tabea: Also nei! Du freusch dich doch druf, jo im Stück, also zeig das au!

Karl: Jo, jo, jo, ha... freue... *(holt Luft, räuspert sich, dann theatralisch, breitet seine Arme aus und schubst somit Edi erneut, während dieser mit seiner Standfestigkeit zu tun hat sagt Karl seinen Text auf)* ...Mit Freude denke ich schon an den Rückflug.

Eduard: *(stellt sich wieder mühsam hin, schüttelt den Kopf)*

Tabea: So isch es super gsi.

Eduard: Jä super isch guet. Karli, kennsch du dr Unterschied zwüsche eme Flugzüüg und ere Hose?

Karl: Nei verzell.

Eduard: S git keine, beidi müend im Notfall abe.

Tabea: So Rueh jetzt, ach was, dr Räscht söll dr Vito mache. Pause. (*steht auf*)

Eduard: Jä hallo und ich? Han ich kei Text?

Karl: (*abschätzig*) Üsserscht aschpruchsvoll die Spielerei. (*geht zur Reeling*)

Eduard: (*reibt sich sein Schienbein*) Do wird d Sarah weder futtere, blai Möse gseht sie nid gärn. (*geht auch zu Karl*)

Tabea: Das haut scho, ihr wärdets gseh. Das isch keis Problem.

Szene 6:

Tabea, Edurad, Karl, Werner (*kurz*)

Karl: Dass mir das so schnäll kapiere hättisch nid dänkt, gäll Tabea?

Tabea: Das liit nur a dr guete Regie. (*setzt sich auf Treppe, beginnt Maniküre*)

Eduard: Karli ich glaub mir mache au es Theater uf.

Karl: (*schaut auf's Meer*) Es Källertheater, das wär's. – Jesses Edi!!

Eduard: Was hesch? (*geht zu Karl*)

Karl: Lueg emol, dört schwimmt eine im offene Meer.

Eduard: Also wenn mich frogsch, dä schwimmt nid, dä paddled höchstens. Los, dä müend mir usezieh!

Tabea: (*ohne aufzusehen, mit sich beschäftigt*) Ha, jetzt spiele die no für sich Theater.

Karl: Do, dä Rettigsring. (*hängt einen Rettungsring ab, wirft ihn ins Wasser*)

Eduard: (*sieht die Tat Karl's*) Hey, halt, was machsch do?!!!

Karl: Dänk däm Pudel dört unde dr Ring zuewürfe.

Eduard: Jä du bisch e dumme Cheib! Und wie hole mir denn dä us em Wasser, he? Karli mir sind do im fünfte Stock obe.

Karl: Ou jo, saublööd. (*hängt den zweiten Ring ab*)

Eduard: (*sieht sich nach einem Seil um, hinter der Treppe ist supponiert ein Fahnenmast aufgestellt*) Dört, das Seili vo däm Fahnenmascht müend mir ha. (*nimmt sein Taschenmesser und beginnt für die Zuschauer nicht sichtbar das Seil zu entfernen*)

Karl: Bisch verrückt?! Du chasch doch nid eifach s Seili vo däm Fahnenmast abschniide!

Eduard: *(macht sich scheinbar am Fahnenmast zu schaffen)* Jetzt isch nid Ziiit für materielli Schäd z kalkuliere, mir müend dä Zittergreis rette im Wasser.

Karl: *(ruft hinunter)* Schneller schwümme, suscht überhole mir sie no.

Tabea: *(unbeirrt und unaufmerksam)* Sehr guet gspielt, Spannig pur.

Eduard: So das hätte mir. *(kommt mit einem Seil zu Karl)*

Tabea: *(noch immer ohne aufzusehen)* Äntlech Ägschen! *(in diesem Moment fällt ihr das Fahnentuch über den Kopf, hängt ja schliesslich nicht mehr am Seil)* Hey! Gohts no?! *(befreit sich, legt das Tuch achtlos beiseite und fährt mit ihrer Maniküre fort)*

Eduard und Karl: *(knüpfen inzwischen das Seil an den Rettungsring)*

Eduard: So, und jetzt no dr Schiffermannschnoote...

Karl: ...und weg damit. *(schmeissen offensichtlich den Ring ins Meer. Kurz warten, sind im 5. Schiffsdeck! Schreit ins Meer hinaus)* Muesch di halt hebe dra.

Eduard: Hoffentli bringe mir dä bis do uffe. *(ziehen gemeinsam am Seil)*

Karl: Das isch doch gliich, är cha jo au en andere Stock ussueche zum Usstiige. Hau ruck. Du, dä schwümmt wien en Politiker, emol nach rächts, denn weder nach links.

Eduard: So, dä hängt dra wien en Mählsack. *(verdeckt für die Zuschauer holen sie Werner an Bord. Er ist nass, zumindest das Gesicht)* Sodeli, au das wär gschafft.

Karl: Die nasse Lümpe chönnte au e Kreation sii vo dir.

Eduard: Du gäll! - Wäh, worum muesch das Wasser au immer so nass sii? *(zu Werner)* Händ sie denn öbbe e Seejungfrau gsuecht do unde?

Karl: Edi, mir müend ihn aber sofort iipacke, suscht verchältet är sich no bi däm Fahrtwind.

Eduard: Richtig Herr Dokter, und mit was? *(sieht sich kurz um, geht zu Tabea)* Eh, du bruchsch das Tüechli do sicher nümme, gäll?! *(nimmt das Fahnentuch und wickelt, mit Karl zusammen, den Werner ein. Im Verlauf der Szene sieht man Werner kurz. Ein älteres Männli mit silbergrauem Haar. Er ist noch etwas benommen)* Du aber dä luegd eso komisch? Du muesch dä grad untersueche.

Karl: (*öffnet nach*) Luegd eso komisch?! – S isch nid gseit, dass das nid immer eso isch, gäll?! - Do han i grad sini Bordkarte gfunde, (*hält ein nasses Stück Papier o.ä. in die Höhe, liest*) ...Europ... 5114... Das isch uf em Europa Deck, Kabine 5114. Chumm, dä bringe mir grad dört ane.

Eduard: Sehr guet, denn chasch jo grad en Gsundheitscheck duureführe.

Eduard und Karl: (*gehen mit dem eingepackten Werner nach links hinten ab*)

Tabea: (*sieht ihnen nach, bleibt aber und beschäftigt sich weiter mit Körperpflege*) Die spiele so ächt. Sogar d Statische händ sie debii. Schad passt das nid zu öisem Stück, das chönnte mir doch grad iiboue.

Szene 7:

Tabea, Vito, Nelly

Vito: (*erscheint von links vorne, er hat Texthefte dabei*) So do wär i weder.

Tabea: Wo bisch denn so lang gsi?

Vito: Ich ha dere Italiänere müesse uswiiche und scho han i mi verloffte. Wo sind jetzt die Herre?

Tabea: Die sind ihre Fang go versorge.

Vito: He? Die händ aber nid afo fische?

Tabea: Doch, es alts Männli händ sie us em Meer gfischt.

Vito: Das glaub ich jo nid! (*schaut über die Reeling*) Vo dere Höchi?

Tabea: Jo und? Sie händ das beschtens gspielt, diräkt ufführigswürdig.

Vito: Ach so, sie händ das numme gspielt.

Nelly: (*erscheint von links hinten*) Ah do isch jo weder de Herr Solbad.

Vito: (*genervt*) Solante! – Und überhaupt händ mir öis uf du geiniget.

Nelly: Jo das isch wohr. Also das hättisch jetzt sölle gseh. Nach em zweite Lüchturm han ich no en Anker gworfe.

Vito: Was en Anker gworfe? Aber dä wiegt jo öbbe e Tonne?!

Nelly: Jo wahrschiinli, so öbbe drü Kilo het sone Chugele. (*erinnert sich mitleidsvoll*) Ach so, jo, Lüchturm und Anker sind Chegelbilder, weisch.

Vito: (*verdreht die Augen*)

Tabea: (*cool von ihrem Treppenplatz*) Hett ich dir chönne sage.

Nelly: *(zu Tabea)* Ebe gäll. S git de rähti Anker und de linki Anker...

Vito: *(unterbricht)* ...jo, jo und dr rähti Lüchturm und de linki Lüchturm.

Nelly: Jo aber die stöhd beidi bim gliiche Bild. – Händ ihr scho ghört, mir sind echli früehner als vorgseh im Hafe hüt z Obe. S Schiff sigi zwee Chnüppel z schnell gfahre.

Vito: Das heisst nid Chnüppel, sondern Knote.

Nelly: Und das isch nöd s gliiche?

Vito: Oooch, nimms wie d willsch. *(setzt sich in den Regiestuhl)* Die Schifffahrtsgeschwindigkeit nennt me Knoten.

Nelly: Jetz wird s Zyt dass ich gone, jetzt red dä scho nümme dütsch. *(geht links hinten ab)*

Szene 8:

Tabea, Vito, Karl Eduard, Sarah, Rafaella

Tabea: Bloog doch die gueti Frau nid eso. Sie verstoht nüüt vom Schiff, defür cha sie chegle.

Vito: Du chasch guet rede. - Wenn chöme jetz do die Type weder zrug, mir sötte probe, suscht wird das en schöne Flopp hüt z Obe.

Tabea: Die sind ufs Europa-Deck, das goht nid eso schnäll. Ich nimm aa, sie wärde au das eis zu eis spiele. *(versorgt ihr Manikürset)* Wär schminkt öis eigentlech hüt z Obe? *(läuft nun theatralisch in der Szene umher)*

Vito: Was söll die Froog? S Heidi isch jo do.

Tabea: Jo a dr Bar hocket sie, mit so Möchtegärngigolos. Wenn die bis z Obe keine uf de Chappe het, denn weiss ich nüüt meh. Und ich wott denn nid wien en Clown usgseh, isch das klar?!

Vito: Das wird scho nid so schlimm sii. S Heidi stoht halt uf gstandeni Männer.

Tabea: Ha, gstandeni Männer! – Jo guet, Männer sind wie Bäum, viel Moos händ sie erscht wenn sie alt sind. – *(spielt nun übertrieben ihre Rolle, spricht zu den imaginären Herren auf der Treppe)* So flieget hinweg ihr lieben Freunde und vergesst eure liebe Somanta nicht.

Eduard und Karl: *(treffen genau jetzt von hinten links ein und ergänzen den Text unisono)* ...nie werden wir dich vergessen. *(lachen)*

Karl: *(zu Eduard)* Hesch jetzt gseh wie das klappt?!

Eduard: Jo und ohni Flugangsch.

Vito: S wird Zyt dass ihr chömed, mir müend vorwärts mache. *(steht auf)*

Sarah: *(tritt auf von rechts, sie ist modisch gekleidet und trägt einen stilvollen Strohhut. Ihr Auftreten vornehm)* Äntlech find ich euch. Sind ihr denn nonig fertig mit probe?

Eduard: Sarah Schätzeli, mir händ gar nonig richtig agfange. Jetzt händ mir zerscht müesse e Seerobbe versorge.

Sarah: So?! Also ich will denn kei Riinfall erläbe hüt z Obe, gäll? Übrigens Eduard, *(hängt bei ihm ein und zieht ihn zum Bühnenrand)* uf däm Schiff gits no viel Gschäftli abzschlüüsse. Grad vorig han ich e Baron vo Schleswig-Holstein troffe. Är übernimmt öisi ganzi Frühligskollektion in sis Sortimänt. Boutique Sandmann in Büdelsdorf.

Eduard: Sehr guet, ich gseh scho, dini Gschäftsinitiative bringt Erfolg.

Sarah: *(ziert sich)* Was hesch denn suscht gmeint. *(schaut in Publikum-Restaurant, sie mimt dabei eine Schaufensterscheibe)* Do inne gits glaub au no sones paar Modezaare.

Eduard: Meinsch?! *(schlägt erst den Kopf an an der imaginären Scheibe)* Jo, doch, nid schlächt.

Sarah: *(dreht sich zu den anderen um)* Übrigens, händ ihr s au ghört, schiints befindet sich en blinde Passagier an Bord. Mer het en nonig gfunde, suecht en aber wie wild. Dr Kapitän persönlich isch bi dr Suechaktion debii.

Tabea: Dä het rächt! Sone Frächheit, sich vergnüege und verchöschtige aber nüüt zahle.

Vito: Dä findt mer sicher no. Also chönne mir jetzt äntlech afo probe?

Rafaella: *(taucht von links hinten auf)* Ah mini Satzeli, is es doch nid in Kabina, sette mille due cento e otto.

Karl: *(zynisch)* Sicher nid, do bin i. *(winkt aus dem Hintergrund)*

Rafaella: *(schaut mitleidsvoll zu Karl)* Hey, i so sage villedt anderi Tag. Jetzt es is de Seff vo die Gruppa teatro mini Satzeli, Vito Vitello. *(umarmt ihn)*

Karl: *(schelmisch zu Eduard)* Was für es Velo?

Vito: *(wehrt sich aus der Umarmung)* Ich ha scho gseit, jetzt han ich kei Zyt.

Eduard: *(deutet seiner Frau, sie soll helfen)*

Sarah: *(macht sofort mit, zu Rafaella)* Eh, darf ich mich vorstelle, Sarah von Ballmoos vo dr Ballmoos Textil AG. Sie händ doch sicher en Ahnig vo dr Mode, sone Dame vo Wält?!

Rafaella: *(zögert erst, ist aber geschmeichelt, freudig dabei)* Ma si, i kaufa immer eini Mol in Monat Kleidli in Milano.

Sarah: Das trifft sich. *(nimmt Rafaella am Arm und zieht sie langsam spazierend nach hinten rechts mit, redet beim Abgehen)* Die neuschte Kollektion us unserem Huus sötted sie aluege bevor sie s nächschte Mol nach Mailand göhnd. Sie wärde gseh, do chönd sie sich die ganze Reisechöschte spaare. *(plaudert weiter bis sie aus der Szene sind)*

Szene 9:

Tabea, Vito, Karl, Eduard, Werner

Tabea: *(ungeduldig)* So chönne mir jetzt äntlech afo? Ich finds müehsam! Wie söll denn das klappe hüt z Obe?

Werner: *(taucht von hinten links auf. Er hat viel zu grosse Kleider an, insbesondere seine Hose muss er halten, damit sie ihm nicht runter fällt)* Also irgend öbbis stimmt do nid.

Eduard: *(grosses Staunen aller)* Jo, cha nid säge das seig us minere Kollektion.

Karl: Das isch nid es Deux Pieces, das esch es deux Place – en Zweiplätzer.

Vito: *(ist noch nicht informiert)* Exgüse, wär isch das?

Tabea: Genau, dä het als Statist mitgspielt vorig. Genial gsi, ehrlich!

Werner: Jä mitgspielt?! Us em Wasser zoge händ mi die... eh gschätzte Herre do. *(unterstreicht seine Aussage mit einer weiten Geste, wobei ihm beinahe die Hose runter fällt. Er kann ja auch eine interessante Kordhose darunter anziehen und die Hose ganz fallen lassen je nach Regie)*

Eduard: Nei sitzed sie ane, das gseht jo schrecklich us wenn sie stöhnd. *(schiebt ihm den Regiestuhl hin)*

Werner: *(setzt sich)* Also ich bi de Werner Wirtz, Ständeroot us Birsfælde.

Karl: *(abseits)* Ha! Ich ha jo gseit dä schwimmt wien en Politiker.

Werner: Mir isch es schlächt worde und denn han i mi a d Reling glähnt und....

Karl: *(unterbricht)* ...jo also hettisch däm Züüg nid au no müesse hindenoche gumpe.

Werner: Ich weiss ebe nid wie das gange isch. Aber jetzt die Hose, zuedäm, d 5114 Kabine isch plötzlich en Innekabine.

Vito: He? Was söll denn das heisse? Händ sie au no s Schiff umbout?

Tabea: *(noch immer relativ uninteressiert auf ihrem gewohnten Treppenplatz)* Politiker, do chunnsch nie drus was sie meine. – Mir stinkts würklech, ich haus emol a d Bar, do findet jo kei Prob statt. *(geht beleidigt nach hinten links ab, motzt noch im Abgehen)* Blöd so öbbis!

Vito: Hey nei, Tabea bliib doch do.

Karl: Lass sie doch go, se cha jo ihre Text. – Und jetzt Herr Wirtz, gits do nöcheri Erklärige? Innekabine?

Werner: Jo also ich weiss nid so rächt. Buecht und bezoge han ich e Ussekabine, mit de Nummere 5114.

Vito: Uf welle Deck isch das gsi?

Werner: Uf em Carmen-Deck.

Karl: Carmen-Deck gits uf däm Schiff nid, so viel ich weiss. D Kabine 5114 isch uf em Europa-Deck. Stoht jo uf ihrer Bordcharte.

Werner: Ach sone unqualifizierte Ussag! Europa heisst s Schiff und nid s Deck.

Vito: Jä, jetzt wirs intressant. Wie lang sind sie denn im Wasser gschwumme?

Werner: Das weiss ich nid. Mir isch es schlächt worde und denn weiss ich nüüt me. Plötzli isch denn dä Rettigsring cho z flüüge, zum Glück. Aber sicher bin ich, dass ich uf de MS Europa e Mittelmeer-Chrützfahrt buechet ha. Mini Frau het mi gschickt. Sie het gseit, ich söll emol vo dr Politik Distanz näh und elleige in d Ferie go.

Eduard: Also ich ha s Gfüehl, dä isch würklech uf em falsche Dampfer.

Werner: Jä hallo, hallo... *(will sich wütend aufrichten)* ...das isch e...

Vito: *(unterbricht und drückt ihn gleich wieder zurück in den Sessel)* ...schön ruehig, Herr Ständeroot. Tatsach isch, dass sie sich jetzt uf dr Santa Donja befinde und nimm uf dr Europa. Die isch nämli vorere halb Stund a öis verbii gfahre. Wäge däm han ich gfroged, wie lang sie scho im Wasser gsi sind. Sie sind offebar us dr MS Europa gheit.

Karl: Irgendwie bezeichnend, Schwiizer Politik und Sturz us dr Europa. Aber denn chan är natürlig nid i dere fünf-vierzähler Kabine bliibe.

Eduard: *(ergänzt)* ...und i dene Hose. Herr Wirtz, uf dr Santa Donja sind sie en blinde Passagier.

Vito: Jo und dr Bsitzer vo dere Hose wahrschiinli nid sehr schlank. Ich meine... *(deutet Boxkampf an)*

Werner: *(verwirrt, will korrekt bleiben und schlichten)* Nei das goht doch nid. Ich muess das grad am Kapitän go erkläre. *(will wieder aufstehen)*

Vito: *(drückt ihn abermals zurück in den Stuhl)* Das wird schwierig sii. Zuefällig suecht mer nämli uf däm Schiff en blinde Passagier und ob öbber das Märli vom Schiffswächsel per Schwümmüebig glaubt?? – Ha, die wärfe euch grad weder zrugg ins Meer, vor Freud dass sie dä Gauner äntlech gfunde händ.

Eduard: Fischfuetter! – Wobii, en Politiker schmöckt dene Salzfelche dört unde *(deutet auf's Meer)* sowieso nid.

Werner: Aber ich ha doch no d Bordcharte vom alte Schiff, die...

Karl: *(ergänzt)*het sich ändgültig ufglöst. Ich ha sie müesse furtgheie, dä Salzlumpe. Chasch nüt me läse dört druf.

Vito: Aber was mache mir jetzt? Mir müend doch däm Herr hälfe?!

Eduard: Eh, Karli, du hesch doch en Einzelkabine?!

Karl: Einzelkabine, es het jo chum Platz für mich. *(zu Eduard)* Aber du, ihr händ doch e grossi Suite gmietet! Wie gsehsch du das?

Eduard: Wenn d Sarah dä Herr i dere Hose gseht, gheits en grad i d Lumpesammlig.

Vito: Är cha si jo vorhär abzieh.

Werner: Jä also bitte! Politisch gseh....

Vito: *(unterbricht, hat die Türe zur vorderen Kabine entdeckt)* ...Momänt emol, wie gsehts mit däm Rüümlig do uus?! *(untersucht die Kabine, ev. Bullauge)*

Karl: Wie wotsch denn dört ine cho?

Vito: He, das hämmer grad. En Regisseur muess alles debii ha. Bsunders wenn dr Bühnebauer fählt. *(nimmt einen Vierkantschlüssel hervor und öffnet die Kabinentür)* Voila. *(schaut kurz hinein)* He, do hets sogar es Bett dinne.

Eduard: Sehr guet! Denn wär jo s Problem Nachtlager glöst.

Werner: Pha! Chunnt doch nid in Froog! (*steht auf, die Hose saust wieder runter*) Ich zahl doch nid en huffe Gäld für e Chrüzfahrt und pfluus denn in ere Grätechammere.

Vito: Herr Wirtz, do ine oder.....

Eduard / Karl / Vito: (*miteinander*)Fischfuetter!-

Eduard: (*zum staunenden Werner*) Tja, Herr Ständeroot, mir sind scho immer uf däm Schiff gsi.

Werner: (*wiederwillig*) Na ja, denn halt. Aber ich darf doch uf die Herre zelle, do bi mim nöie Reiseabentüür?!

Eduard / Karl / Vito: (*schauen einander schelmisch an*) Klar doch.

Eduard: Vor allem bring ich euch e nöii Hose. Legge sie dä Fussel eifach do näbe d Kabinetür, mir bringed si denn zrug.

Werner: Also guet, danke.

Vito: Do isch no ihre Zimmerschlüssel. (*gibt Werner den Vierkantschlüssel*)

Werner: I danke euch, mini Herre. (*geht in Kabine*) Guet Nacht mitenand.

Eduard / Karl / Vito: Guet Nacht, Herr Ständeroot.

Vito: (*schaut auf die Uhr*) Hey aber jetzt wirts Ziit für s Schminke.

Karl: Guet, denn gönd mir in Theatersaal. (*wollen abgehen*)

Werner: (*öffnet nochmals die Kabinentür, sauer*) Jä halt emol, do hets jo nid emol e Dusche oder es Bad! Das isch....

Eduard / Karl / Vito: (*deuten auf s Meer, holen Luft zum sprechen*)

Werner: (*deutet per Handzeichen Stopp an*)Fischfuetter! (*geht wieder in Kabine zurück*)

Eduard / Karl / Vito: (*schauen einander kopfschüttelnd an*)

Vito: (*im Abgehen*) Vo wellere Partei isch ächt dä? (*alle nach hinten links ab*)

Szene 10:

Sarah, Rafaella, Soufleuse

(*die Szenerie wird langsam dunkler, der Abend naht. Sarah und Rafaella erscheinen von hinten rechts im Bild. Sie schlendern noch immer Arm in Arm über die Bühne*)

Sarah: Das isch doch prima, Frau Wirtz, genau eso mache mir das. En grosse Teil vo öisere Kollektion han ich sogar an Bord.

Werner: *(öffnet von den Damen unbemerkt einen Spalt weit die Kabinentür, schmeisst die Hose neben den Eingang, schliesst wieder zu)*

Rafaella: Oh is es sauguet, Signiora di Ballmoos. Mini Manndli immer viel simpfa, wenn kaufa nöi Kleidli. Maa in Momento är is es nid do, bellissima!

Sarah: Si wärde gseh, die Kollektion isch so schön, die gfallt sogar ihrem Maa. – Wüsse sie was, ich cha ihne grad emol öbbis vorführe. *(nimmt einen Vierkant hervor und geht auf die Kabinentür zu, stolpert über die Hose. Hebt die Hose mit zwei Fingern auf, abschätzig blickend, lässt sie wieder fallen schüttelt den Kopf)* Was die Lüüt so alles alegge, zzz. *(will nun die Tür aufschliessen)*

Rafaella: Ma, Signiora di Ballmoos, müend mir doch in teatro?! Und sowieso is es in Momento e bitzali finster do uf die Siffli.

Sarah: *(wendet sich von der Tür ab)* Sie händ rächt, gönd mir is Theater und morn luege mir die schöne Stöffli aa.

Rafaella: Si prezisamente.

Sarah: *(hängt wieder bei Rafaella ein)* Isch das nid e herrlige Obe, Frau Wirtz? *(schlendern zusammen von der Bühne hinten links ab, sie plaudern noch miteinander bis sie das Bild verlassen haben)*

Souffleuse: *(unsere Souffleuse schält sich aus ihrem Gehäuse, schimpft vor sich hin, schaut sich am Buffet links und rechts des Soufliekastens um)* So, bis jetzt het das jo klappet in mim Versteck. So, emol luege was do no ume isch. Jetzt suecht mi sicher niemer meh. – Nüt rächts, alles alts Obst. Ha, do zahl sch en Huffe und denn chunnsch nid emol en rächte Frass über. *(läuft nun zum Seitenausgang, besieht sich noch einige der Tische unserer Gäste und motzt weiter)* Do hets au nüt Rächts! Also dene zahl ich jo nie meh öbbis. *(verschwindet motzend zum Seitenausgang hinaus. Das Licht geht auf der Bühne ganz aus)*

- Vorhang -

2. Akt

Bühnenbild:

Wie im ersten Akt. Etwas aufgeräumt, der Regiestuhl ist weg ebenso die Liegestühle. Ein wenig versteckt liegt am Boden einen Brief angebunden an einen grossen Stein.

(Souffleuse, blinder Passagier, tritt bei abgedunkeltem Saal aus dem Seiteneingang. Auf der Bühne wird es langsam hell, so dass die Souffleuse ihren Arbeitsort findet, und wird ganz hell nachdem unsere Souffleuse ihren Platz eingenommen hat)

Souffleuse: *(spricht unterwegs zum „Kasten“ und schaut sich um, als würde sie sich absichern müssen, nicht gesehen zu werden)* So, jetzt muss ich mich dank weder verstecken. Die Nacht ist herrlich, aber eben, mich soll niemer entdecken. Ha, das wäre ja glücklich wenn die mich würde finden!
(die Szene wird immer heller, wie Sonnenaufgang)

Szene 1:

Nelly, Vito, Werner

Werner: *(tritt sommerlich gekleidet aus der Kabine. Shorts und ein farbiges T-Shirt, an den Füßen Badelatschen)* Ha, das hat sich ja sogar gelohnt. Die Mäntel Kleider habe ich in der Kabine. *(schaut sich mit den Kleidern an, geht ein paar Schritte herum, spielt für sich)* Herr Ständeroot, gute Taag, grüezi Frau Habertür. Sie gehen gut aus. Dankeschön, Frau Habertür, dankeschön. Hm, also die andere Farbe passt vielleicht doch noch besser. *(geht wieder in die Kabine zurück)*

Vito und Nelly: *(kommen kurz nach der Türschließung von links rechts auf die Bühne. Sie sind heftig am diskutieren)*

Nelly: Ich habe dir ja gesagt, du solltest die Chugele schön fein abgäh, und was machst du? - Ein Sandhaas.

Vito: Jo jetzt reg dich doch nicht auf. Ich bin halt ein Tierfreund. Das ist sowieso nur eine Frage der grossen Wälle, ja wo gerade ein Schiff klopft hat. Hey, immerhin habe ich ein Ochsen geworfen, gell?!

Nelly: Jo säb hast du gut gemacht. Aber ich glaube, mit dir spiele ich kein „Parcour“ mehr. Höchstens noch die „Erbschaft“. Aber chumm jetzt, du hast mir doch einen Cocktail versprochen.

Vito: Jo, ja, aber willst du das wirklich schon am Morgen?

Nelly: Klar, nochhär han ich Training.

Vito: *(sprechen noch im Abgehen nach hinten links)* Und los jetzt, wie isch jetzt das gsi mit Erbschaft? Wotsch du mir öbbis vermache?

Nelly: Du lehrsch aber au gar nüüt! D Erbschaft isch au es Chegelspiel. Das wird meischtens über 7 bis 8 Durchgäng gspielt. Jede Spieler het i jedem Durchgang en Wurf uf alli Chegel... *(verschwinden jetzt ganz aus der Szene)*

Werner: *(tritt wieder aus der Kabine, er ist neu gekleidet. Einzig die Badelatschen, die bleiben immer am Fuss)* Das isch jo die reinschti Fundgrube. Do weisch jo nid was näh. Meinsch wenn mich d Rafaella so gsächti. Jä guet, sie chunnt jo au ständig mit neuem Fummel dehär. Hoi, hoi, gsehn ich guet us. Wart emol, ich ha do no öbbis viel Verrückters gseh. *(geht wieder in die Kabine)*

Szene 2:

Tabea, Werner, Karl, Eduard

Tabea: *(tritt im Sommerlook auf, sie hat etwa ein Buch dabei und möchte an ihrem angestammten Treppenplatz lesen)* Ha, das isch villecht e Theaterobe gsi geschter. D Lüüt händ nur so glachet ab dene zwee Freizytspieler. *(ziert sich)* Jä guet, wär het die usgsuecht, wäreliwär? – Sone churze Uftritt wie die gha händ, aber sones Glächter. – Kunschtück, dr Edi isch ständig ab dr Stääge gheit und dr Karli het afo mit dr Souffleuse flirte. Ein Schritt und hoppla... *(lässt sich stolpernd und theatralisch fallen, entdeckt im Liegen den Brief mit dem Stein. Hebt ihn auf)* Was isch denn das do? Fläscheflugpost? *(nimmt den Brief aus dem Couvert und liest laut vor)* Ui, ui, viel stoht do nid. – An den Finder dieses Schreibens. Schiffsmatrose Heinrich Zeus wurde zur Landratte, weil Jungbrunn gefunden. Bitte beim Kapitän abmelden. Schiff Ahoi. – Jä so öbbis, goht an Land und loht eifach sin Poschte im Stich. *(sinniert vor sich hin, hat eine Idee)* Ha, das wär doch en ächti Useforderig für d Tabea. Ich übernahm däm sin Poschte. Mol luege wie langs goht, bis dr Kapitän das merkt. – I dr Goschtümchische find ich sicher no öbbis Passends. *(steht auf)*

Werner: *(öffnet die Kabinentür)*

Tabea: *(erschrickt, versorgt sofort den Brief, will etwas verstört weggehen nach hinten links)*

Werner: *(tritt heraus, hat wieder ein neues Oberteil an, etwa auffallendes Hawaii-Hemd. Sieht Tabea, brüstet sich)* Oho, hübsches Görl, wo ane gohst denn du so haschtig?

Tabea: *(erst verstört, kontert aber rasch)* Eh, ich gang zum Omi, ihre go säge, dass jetzt öbbis Passends an Deck wär!... *(geht nach hinten links ab)*

Werner: *(staunt sprachlos)* Frächs Ding. Jo also... jo so schlächt gsehn ich doch nid uus, oder? – Im Gägeteil, so gfallts mir. Nid schlächt die Klamotte in dere Kabine. Wem ghöre ächt die?

Eduard: *(tritt von hinten rechts auf)* Guete Tag Herr Ständeroot. *(schaut auf die Kleider von Werner, staunt vor sich hin)*

Werner: Herr von Ballmoos, en wunderschöne guete Morge wünsch ich. Isch das nid prächtig, so frueh am Morge somene tolle Mönsch wie ihne z begägne? *(schüttelt Eduard die Hand)*

Eduard: Jä, jä, ich ha halt nid soviel Glück wie sie. *(mustert ihn)* Eh, säged sie emol, was sind denn das für Chleider, wo sie do aa händ? Gseht so verdächtig nach Ballmoos Kollektion uus.

Werner: Liebe Herr von Ballmoos, die Kabine isch de reinschti Chleiderlade, jo was säg i, en Chleidergrosshandel, die länge für die ganzi Saison.

Eduard: *(schaut in die Kabine)* Jä guete Tag! Das isch jo s Lager vo minere Frau. *(tritt wieder ganz heraus)* Nundefahne, do hämmer weder en Vollträffer glandet.

Werner: Ich verstand nid ganz, chönnte sie das, wie söll i säge, für mich verständlich mache?

Eduard: Mini Frau het en halbe Camion voll nöie Chleider us öisere Summerkollektion mit ufs Schiff gno.

Werner: *(zögert unsicher)* ...aber das sind doch Herrechleider... oder?

Eduard: Do inne hets alles, vom Tussie-Underrock über dr Buissness-Azug bis zum Frack.

Werner: Frack? Das isch doch es kaputts Schiff?!

Eduard: Frack! Nid Wrack! – Nei do inne chönne sie au nid bliibe.

Werner: Scho weder zügler? Jä und wohee?

Karl: *(kommt von hinten links, entdeckt Eduard)* Ah do stecksch? Guete Tag Herr Ständeroot.

Werner: En rächt en guete Tag Herr Dokter Aebi.

Eduard: *(zu Karl)* Hesch gseh was är aa het?

Karl: *(bestaunt ihn kurz)* Hochaständigi Chleider... chönnte vo dir sii.

Eduard: Ebe!

Karl: *(schaltet nach kurzem Überlegen)* Ou verreckt! *(deutet zur Kabine)*
Denn isch dört inne s Chleiderlager vo dinere Frau.... au... au... au.
(setzt sich auf die Treppe, unbewusst gleich neben den versteckten Brief)

Werner: Tja aber, ich hoff die Herre verstöhnd mini Frog, isch denn das sehr schlimm?

Eduard: Nei, nei. Ich zitier mini Frau: Jä nei! Sauerei das! Do het eine dinne pfuuset! Ich muess sofort zum Kapitän, das isch sicher dä blindi Passagier! – Zitat Ende.

Karl: *(findet neben sich versteckt den Brief samt Stein)* Was isch denn das do? Do hanget jo en Stei amene Brief. *(zieht den Brief aus dem Couvert, liest)* Schiffsmatrose Heinrich Zeus wurde zur Landratte, weil Jungbrunn gefunden. Bitte beim Kapitän abmelden.

Werner: Was het dä gfunde, en Brunne?

Karl: Wahrschiinli ehnder Chätzli.

Werner: Ach so. Find ich au sehr richtig, Tier ghöre nid uf es Schiff. Höchschstens uf d Arche Noah.

Eduard: Zweibeinigi Chätzli, Herr ständige Root.

Werner: Aha! Jo, jo, klar. *(hat nicht ganz begriffen)*

Karl: Edi, das isch doch die Idee. – Edi?! –

Eduard: *(misstrauisch)* Was bitte?

Karl: He los, do fehlt doch siit däm Landusflug en Matros an Bord. Ich meinti dä het doch au e Kabine... eh... wo jetzt leer isch?!

Eduard: *(begeistert, erkennt die Absicht von Karl noch nicht)* Genau, und welli?

Karl: Das müesst mer natürli usefinde. *(scheinheilig)* Öbber müessti en Matros spiele und sich under die Agstellte mischle.

Eduard: *(nachdenklich, ahnt was)* Und wär isch das?

Werner: Also ich cha das sicher nid.

Karl: Jo, do händ sie sofort rächt, Herr Ständeroot. In ihrem Alter müesste sie scho lang Oberstewart sii. (*schaut vielsagend Eduard an*) Wänn mir wede.....

Eduard: (*ergänzt sofort*) ...Ah nööö, nööö,ned Lööslü zieh, nei, nei?! – Ich ha no nie gwunne debii! (*Karl bleibt cool, Edi gibt widerwillig nach*) Also guet. Ich versuech das Plätzli use z finde. Aber bis denn luegsch du für ihn! Nid dass denn alles für d Chätz isch.

Karl: Mach ich doch. – Chömed, das müend mir begüesse a dr Cocktailbar.

Werner: (*verstört*) Ja aber ich verstand die Sach nonig ganz.

Karl: Ich erklär ihne das bi öisere erschte Cocktaildebatte.

Werner: Jo wenn sie wänd so guet sii, Herr Dokter Aebi.

Eduard / Werner / Karl: (*gehen nach hinten links ab, darauf achten, Werner hat Badeschlappen an*)

Szene 3:

Rafaella, Sarah, Karl, Werner

Sarah und Rafaella: (*kommen die Treppe runter, sie sind in ein Gespräch vertieft*)

Sarah: (*schwärmt geschäftstüchtig*) ..Ich säge ihne, das Chleid isch wie gmacht für sie, sie wärde gseh. Bsunders die neue Farbe sind derart früsch. Trendfarbe, sie verstönd.

Rafaella: Ou i mi so freue. (*sind unten an der Treppe angekommen, Sarah geht Richtung Kabine, Rafaella bleibt bei der Treppe stehen*) Si eini mol luege, wenn i komm abe die Stäga do, mit eini nöi Kleidli. (*geht nochmals hinauf, stolziert einem Modell gleich wieder runter*) He? Wie Sonja Trämli?! –

Sarah: Sie meine d Claudia Schiffer.

Rafaella: Ma si, ob trämli oder siffa is es egal.

Sarah: Doch gseht prima us. Dänke sie dra, mer muess bescheide sii, mer muess nid immer s gliche ha wie die andere. Jede Ablick cha mer verbessere mit dr „von Ballmoos“ Kollektion.

Rafaella: Das i glauba sofort. Spezialita!

Sarah: (*schliesst die Kabinentür auf, schaut hinein*) Jä nei! Souerei das! Do het eine dinne pfuust!

Rafaella: Het was?

Sarah: (*öffnet unbemerkt nach*) Het eine sloffa dinna. – Eh exgüsi.

Sarah und Rafaella: (*verschwinden kurz in der Kabine, schliessen aber die Tür nicht*)

Karl / Werner: (*kommen nichts ahnend die Treppe runter, Karl vor Werner*)

Werner: Ich muess doch mini Schueh ha!

Karl: Jo die blöde Schueh. (*entdeckt noch auf dem untersten Tritt, dass die Kabinentür offen ist, erschrickt*) Jesses nei!

Werner: Was isch?

Karl: (*dreht sich sofort um, schupst Werner wieder die Treppe rauf*) Los uff! Im Momänt isch nüt mit Schueh hole!

Werner: (*folgt Karl, halb stolpernd*) Wieso, eh was, he nid so fescht!

Karl / Werner: (*verschwinden nach oben*)

Sarah und Rafaella: (*kommen wieder raus*)

Sarah: Ich muess sofort zum Kapitän, das isch sicher dä blindi Passagier gsi.

Rafaella: I au komma mit. (*abseits*) Villecht is es eini söni Offizier in Zentrala.

Sarah: Und die gruusige Schueh wo dä ligge lo het, igitt. (*schliesst die Kabine*) Also los, chömed sie. (*beide nach hinten links ab*)

Karl / Werner: (*tauchen vorsichtig wieder von der Treppe auf*)

Karl: D Luft isch suuber, jetzt chönd sie ihri Schlarpe go hole.

Werner: Also ich muess das in aller Entschideheit säge, gschätzte Herr Dokter Aebi, die ganzi Sach isch meh als unagnähm und müehsam dezue. Ich ha mich, wie söll ich säge, uf erholsami Ferie gfreut. – Jawohl. (*schliesst auf und holt in der Kabine seine Schuhe raus*)

Karl: Jo, mer gheit aber in de Ferie au nid vomene Schiff abe!

Werner: (*kommt mit den Schuhen in der Hand heraus*) Do muess ich ihne Rächt gäh. Es isch scho, wie söll ich säge, üsserscht pflugmatisch sone Ursach. Aber wenns eim chotzübel... pardon... gsundheitsmässig unangebracht schlächt goht, denn sind so Folge in Kauf z näh.